

Shotlist: Footage

Topic: Vertriebene, Nahrungsmittelverteilungen, CEO WHH Mathias Mogge bei Verteilung; Kind arbeitet für Familieneinkommen inkl. Gespräch mit Mathias Mogge, Ernährungsunsicherheit

Location: Kabul, Afganistan

Recorded date: Oktober 2021 & Ende Februar 2022

Camera operator: Parwiz Sabawoon & Shamriz Sabawoon

Format: mp4 /1080x 1920 Full HD

Timecode	Bilder und O-Töne
00:00 bis 00:36	Allgemeine Bilder Kabul, von oben Hintergrund Berge, Verkehr, Marktszene von oben, Check-Point etc.
00:37 bis 00:44	Ehemalige US-Botschaft, heute mit Bekenntnis zum Islam an der Wand.
00:45	Kinder und allgemeine Bilder Armut und Flüchtlinge in Kabul.
01:37	Verkaufsstände an Straße und Straßenszenen Kabul. Es gibt alles zu kaufen, aber nur Wenige haben genug Geld dafür.
02:07 bis 05:54	Nahrungsmittelverteilung der Welthungerhilfe bei Schneefall und Kälte in Kabul. Jeder Berechtigte bekommt genug für 2.100 Kcal/Person/Tag für eine 7-köpfige Familie für einen Monat. Das sind 75 Kg Weizenmehl, 25 Kg Reis, 5 Liter Pflanzenöl, 14 Kg Hülsenfrüchte, 1 Kg Salz und 5 Kg Zucker. Per Daumenabdruck wird der Erhalt quittiert.
05:55 bis 08:14	Autofahrt durch Kabul zu einer weiteren Verteilungsstelle der Welthungerhilfe, an einem anderen Tag bei Sonne + verschiedene Einstellungen Nahrungsmittelverteilungen.
08:15 bis 08:37	Einführung des Generalsekretärs der Welthungerhilfe; Mathias Mogge im Gespräch am Verteilungsort.
08:38 bis 08:52	Einführung O-Ton Khanzada Sohn von Shahzada, Flüchtling aus der nördlichen Kapisa Provinz.
08:52 bis 09:45	Dialog Mathias Mogge mit Khanzada (52 J): Khanzada: "Mein Leben wurde zerstört und es gibt einfach keine Verbesserung. Wir bleiben zurück, weil es einfach keine Arbeit gibt und der Wirtschaft geht es sehr schlecht. Ich habe schon einmal im Winter Essensspenden erhalten. Wenn wir das hier nicht bekommen würden,

	würden wir verhungern. Meine Söhne bringen etwa einen Dollar am Tag nach Hause. Davon kaufen wir Brot. Wir Erwachsenen essen davon möglichst nichts, damit genug für die Kinder bleibt. Also diese Spenden helfen uns sehr beim Überleben, in diesen schwierigen Zeiten“
09:46 bis 10:26	<p>Khairuddin Flüchtling aus Provinz Samangan:</p> <p>Teil 1: „Ich bin aus Samangan Provinz geflohen und bin jetzt hier, um Essen zu bekommen. Wir sind sehr arm und hungrig und ich möchte den Deutschen sehr dafür danken, dass sie uns helfen und unterstützen</p> <p>Teil 2: „Ich möchte gerne, dass die Welt mir zuhört. Bitte lasst Afghanistan nicht im Stich. Bitte helft uns und unterstützt uns. Der Krieg hat uns sehr getroffen und wir sind hungrig. Ich danke den Deutschen sehr, aber auch den Menschen in anderen Ländern, die uns unterstützen. Bitte lasst uns in dieser schlimmen Situation nicht allein. Wir sind arm, unschuldig und brauchen dringend Hilfe.“</p>
10:27 bis 10:43	<p>Mohammad Mussa, Flüchtling aus Kunduz:</p> <p>Teil 1: „Das Problem ist, dass wir sehr arm sind. Gott schütze diese Organisation, die uns hilft, ich bin ihr sehr dankbar“</p> <p>Teil 2: „Möge Gott dieses Land wieder entwickeln und Frieden einbringen. Mit Gottes Hilfe kehren dann auch die Flüchtlinge aus dem Ausland zurück, um aufzubauen und Frieden zu bringen. Das ist alles was ich mir wünsche.“</p>
10:44 bis 11:13	Einführung des 10-jährigen Jungen Noor Agha und seiner Familie. Noor sammelt Plastikabfälle, verkauft sie und nutzt sie zum Heizen und Kochen in der Familie. Die Familie stammt aus Kunduz, wo eine Mörsergranate ihr Haus traf. Der Vater wurde getötet und Noor im Gesicht und am Arm verletzt. Danach floh die Familie nach Kabul. Noor und seine Geschwister haben noch nie eine Schule von innen gesehen.
11:14 bis 11:48	<p>O-Ton Zahra Habibullah, Mutter von Noor:</p> <p>„Ich habe drei Päckchen Mehl, zwei Päckchen Reis, ein Päckchen Bohnen, zwei Flaschen Speiseöl und außerdem 10 kg Zucker und 2 kg Salz erhalten“.</p>
11:49 bis 13:24	Noor Agha und Familie. Noor und sein Bruder sammeln Plastikabfälle.
13:25 bis 13:37	<p>O-Ton Noor Agha:</p> <p>„Ich bin Noor-Agha und bin 10 Jahre alt. Ich sammle Papier und Plastik zum Verkaufen und für unseren Ofen. Ich gehe nicht zur Schule, weil ich meine Familie unterstützen muss. Mit dem Plastik verdiene ich manchmal zwanzig Afghanis am Tag. Davon kaufe ich Brot für die Familie. Wir sind zu</p>

	<p>fünft und an manchen Tagen essen wir etwas und an anderen nicht. Ich gehe mit leerem Magen arbeiten, um etwas für das Abendessen zu verdienen.</p> <p>Meine Schwester ist sehr krank, ich weiß nichts über ihre Krankheit, da wir kein Geld für Ärzte haben. Sie und ich wurden verletzt, als eine Granate unser Haus in Kunduz traf. Dabei verlor ich meinen Vater. Die Leute fragen mich, warum ich Plastik sammle, und ich sage ihnen, was soll ich meiner Familie bringen und was soll ich verkaufen, um ein Stück Brot zu verdienen, wenn ich kein Plastik verkaufe? Ich sammle alles, was ich finden kann.“</p>
13:38 bis 18:17	<p>Dialog Mathias Mogge mit Noor (in verschiedenen Situationen und Längen, daher mit Wiederholungen):</p> <p>Teil 1: „Ich war noch nie in einer Schule und weiß auch nicht, wozu das gut ist. Ich sammle Plastik und verdiene damit 5 bis 20 Afghanis am Tag. Einen Teil des Plastiks verbrennen wir zuhause zum Heizen und Kochen“</p> <p>Teil 2: „Wir sind fünf Geschwister und sammeln alle Plastik. Wir arbeiten als Team.“</p> <p>Teil 3: „Ich verkaufe das Altplastik an einen Händler, aber an manchen Tagen habe ich gar nichts. Dann gibt’s auch nichts zu essen. An anderen Tagen gibts ein bisschen Brot. Also manchmal essen wir Zuhause und manchmal nicht. Zur Arbeit gehe ich hungrig und im Winter bin ich oft krank. Aber meine Schwester ist noch kranker. Ich weiß nicht genau was sie hat, aber für einen Arzt fehlt Geld.“</p> <p>Teil 4: „Ich komme aus Kunduz und wurde da durch einen Mörserangriff verletzt. Mein Vater starb dabei. Wir sind einfach nur zuhause und plötzlich traf uns die Granate. Mein Vater ist tot und ich wurde im Gesicht und am Arm verletzt. Das wurde aber nie von einem Arzt behandelt.</p> <p>Teil 5: „Oft fragen mich Ältere, oder Jüngere, warum ich Plastikmüll sammle. Ich sage ihnen dann immer, dass ich arm bin und etwas verkaufen muss, um Essen zu kaufen. Ich sammle an verschiedenen Orten in Kabul.“</p> <p>Teil 6: „Ich bin Noor Aga und sammle Plastikmüll, um ihn zu verkaufen. Damit verdiene ich etwa 10 bis 20 Afghanis am Tag, um Essen für die Familie zu kaufen.“</p> <p>Teil 7: „Wir saßen zuhause und plötzlich schlug eine Mörsergranate ein. Ich wurde am Arm und den Lippen verletzt und mein Vater starb dabei“.</p>

	<p>Teil 8: „Ich bin Noor Aga und bin 10 Jahre alt. Jeden Morgen laufe ich in die Stadt, um dort Plastikmüll zu sammeln und dann zu verkaufen. Mit dem Geld kaufe ich Brot für meine Familie. Das ist meine Arbeit.</p> <p><i>Frage: Erzähl uns mal, wie Du verletzt wurdest</i></p> <p>„Ich saß zuhause in Kunduz, mit meinem Vater und der Familie. Eine Mörsergranate traf plötzlich unser Haus. Ich wurde am Mund und dem Arm verletzt, aber mein Vater wurde zum Märtyrer“</p>
18:18 bis 18:56	Mathias Mogge unterhält sich mit Noors Familie. Man sieht die Beinprothese der Schwester. Sie hatte Polio.

Stand: März 2022